

Echte Mistkerle

Die Firma Steiner ist mit vierzig Mitarbeitern ein Pionier in Oberösterreich, was die Entsorgung und Verwertung verschiedenster Abfälle betrifft. Zweites starkes Standbein des Steyrtaler Familienunternehmens ist der Transport von Rundholz.

Egal ob Restmüll, Rote-Papier-Tonne, Gelber Sack für Kunststoff-Abfälle oder Biomüll – „unsere echten Mistkerle sind bei jeder Witterung in mehr als 40 Gemeinden in den Bezirken Kirchdorf, Steyr-Land und Wels-Land unterwegs“, ist Firmenchef Wolfgang Steiner stolz auf sein tolles Team.

Mit 27 Jahren übernahm er 1997 das Familienunternehmen von seinem Vater Franz Steiner, der 1960 mit einem Steyr-LKW den Schritt in die Selbstständigkeit wagte. Wolfgang Steiner wuchs mit drei älteren Schwestern im Elternhaus in Steinbach an der Steyr auf, das auch Büro, Garagen und Werkstatt beheimatete. „Ich bin im Betrieb groß geworden. Meine Freunde sind nach der Schule ins Freibad gegangen, ich habe mit meinem Vater Lastwagen repariert.“

Wirtschafts PORTRAIT

Schon Mitte der 1960er Jahre hatte Franz Steiner seine Transportfirma um einen Holz-LKW erweitert. Nachdem die Gemeinde 1969 bei ihm anfragte, ob er sich nicht auch einen Müll-LKW zulegen möchte, brauchte es viel Überzeugungsarbeit seiner Ehefrau Katharina. „Der Holztransport war immer seine Lieblingsdisziplin, die Müllabfuhr sollte sich aber später als richtig herausstellen“, weiß Wolfgang Steiner.

Vom „Mädchen für alles“ zum Entsorgungs-Profi

Nach der Handelsschule in Steyr hängte der begeisterte Fußballer, der für die Union Grünburg-Steinbach bis in die Kampfmannschaft stürmte und mit Freunden auch bei Motorrad-Rennen startete, eine dreieinhalbjährige Mechaniker-Lehre bei Steyr Nutzfahrzeuge an und stieg nach dem Bundesheer 1991 als „Mädchen für alles“ in das Familienunternehmen ein.

„Ich bin am Steuer der Holztransporter und Müll-LKW ge-



„Wir führen getrennte Wertstoffe dem Recycling-Kreislauf zu“, sagt Wolfgang Steiner. Im Ressourcenpark Steyrtal in Waldneukirchen (oben) werden Abfälle gesammelt, getrennt und verpresst.

entsorgen unsere Abfälle

essen und habe auch die Tonnen entleert.“ Als sich sein Vater 1997 in die Pension verabschiedete, übernahm Wolfgang Steiner den Betrieb mit damals zwölf Mitarbeitern, drei Müll-LKW und ebensovielen Holz-Lastwagen und baute ihn bis heute zu einem Vorzeigunternehmen aus.

Weil er für seine Visionen Platz brauchte, der in Steinbach an der Steyr nicht vorhanden war, kaufte der Unternehmer in Waldneukirchen ein mehr als zwei Hektar großes Gewerbegrundstück.

2007 eröffnete er dort das neu errichtete ABZ (Abfall.Behandlungs.Zentrum) Steyrtal mit Büros und Lagerflächen. Dort werden die angelieferten Abfälle gesammelt, und teilweise für die Weiterverwertung sortiert.

Von der Abfall- zur Kreislaufwirtschaft

Die Abfallwirtschaft wird mehr und mehr zu einer komplexen Kreislaufwirtschaft. Was früher nur Müll war ist heute vielfach eine wichtige Ressource“, erklärt der Obmann der Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement in der OÖ Wirtschaftskammer. „Der richtige Umgang mit Abfällen hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen“, weiß der Entsorgungsprofi. „Als Echte Mistkerle dürfen wir einen Beitrag dazu leisten.“

Der Fuhrpark der Firma Steiner umfasst heute neun Pressmüll-LKW und sieben Container-LKW. „Insgesamt betreuen wir neben mehreren Hundert herkömmlichen Containern mittlerweile über 120 hochmoderne Presscontainer. Auch zahlreiche Unternehmen – vom kleinen Handwerker bis zum Industrieunternehmen – legen ihre Entsorgung in unsere Hände“, freut sich der 54-Jährige, der mit dem Transport von Rundholz mit fünf Holz-LKW auf ein zweites starkes Standbein bauen kann.



Firmenchef Wolfgang Steiner (2.v.r.), Prokurist Wolfgang Brandstätter (rechts), Tochter Katharina Steiner (Lohnverrechnung und Rechnungswesen) und Franz Kammerhuber, der seit 45 Jahren für die Firma Steiner arbeitet.

In einem Kernteam aus sechs Personen werden alle wichtigen Strategien abgestimmt. „Jeder ist auf seinem Gebiet ein absoluter Profi, der Chef muss nicht alles können“, weiß Wolfgang Steiner, der gerne andere Länder und Kulturen bereist und auch im Ehrenamt Führungsqualitäten bewiesen hat. Zwölf Jahre gestaltete er im Gemeindevorstand die

Entwicklung seiner Heimatgemeinde Steinbach an der Steyr mit, vierzehn Jahre war er Obmann der Raiffeisenbank Steinbach-Grünburg. „Ich wohne hier, bin und bleibe ein waschechter Steinbacher. Deshalb haben wir auch unseren formellen Firmensitz immer noch in Steinbach.“

Th. Sternecker/E.Schnabl



Mit dem E-Bike auf die Berge: Wolfgang Steiner mit Lebensgefährtin Zabine auf der Schobersteinhütte. Im Winter tauscht der sportliche Unternehmer sein Radl gegen die Carving-Ski.



Der Präsident der Senioren-Fußballer der Union Grünburg-Steinbach bei einem Spiel gegen das Copa-Pele-Team im Zweikampf mit Österreichs Jahrhundert-Fußballer Herbert Prohaska.



Wolfgang Steiner, seine Tochter Katharina (25), Alexandra (22) und Vater Franz Steiner, der heuer verstorben ist.

Nachgefragt

Mein Traumberuf als Kind: Nachdem mir bewusst war, dass es zum Profifußballer nicht reicht und mein Weg vorbestimmt war, habe ich mir als Kind nicht wirklich Gedanken gemacht.

Mein Lebensmotto: Was du heute kannst entsorgen, das verschiebe nicht auf morgen!

Erfolg bedeutet für mich: Gesteckte Ziele erreichen

Meine große Stärke: Offenheit und Geselligkeit

Meine kleine Schwäche: Selbstorganisation und alles, was mit EDV zu tun hat ;-)

Ich mag Menschen, die ... authentisch sind.

Ich mag Menschen nicht, die ... nicht authentisch sind.

Lieblingsspeise/-getränk? Bodenständiges wie Rindfleisch in allen Variationen – auf alle Fälle Schwarzbrot. Most gespritzt und Wein.

Lieblingslied: quer durch den musikalischen Gemüsegarten, am ehesten Parovoz Stelar.

Ich entspanne mich am liebsten, ... bei einem Achterl guten Wein mit Freunden und beim Seniorenfußball.

Meine drei Lieblingsplätze: Steyrtal; Istrien; sehr gerne auch in der großen Stadt.

Dort wird man mich nie finden: Bei amerikanischen Fast-Food-Ketten oder einem Digitalisierungskongress.